Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 5

Artikel: Gotischer Turm
Autor: Bergmann, Hilda
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666800

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 1. Dezember 1941 Heft 5

Gotischer Turm

Wie ein Gebirge, wie ein Dolomit
glühst du im Morgen- und im Abendrot.
Wer war's, der dich im Innersten erlitt,
der dich erschuf aus seiner tiefen Not?
Wo ist das Vorbild für die zähe Kraft,
mit der du Stuf' um Stufe dich erbaust,
bis du aus deiner Sternennachbarschaft,
ein Riese, auf die Zwergwelt niederschaust?

Aus breiter Wurzel wächst du hoch und schlank.
Stoff löst sich auf, Gebundenes wird frei.
Stein ist nicht Stein mehr, wird zum Lobgesang,
zum Vaterunser und zur Litanei.
Aus Quadernwucht entspringt das Fabeltier,
blühn Blumen auf, ringt sich die Spitze los.
Du träumtest Höhe, Turm! Sie wurde dir.
Du träumtest Größe: Siehe, du bist groß.

Nun blickst du, Bild und Gleichnis, Tat und Werk
zur Tag- und Nachtzeit über Stadt und Land,
so gottgewollt wie Gletscher oder Berg
und doch geschaffen von der Menschenhand.
Und dröhnt im Kirchenraum der Orgel Schritt,
weht Sturm von Tönen zum Gewölb hinauf,
dann schwingst und zitterst du im Herzen mit
vom Fundamente bis zum goldnen Knauf.

Er aber, der dich wollte und erschuf,
der aus dem Plan dich in dein Wachstum zwang,
der Meister, der nicht ruhte, bis sein Ruf
nach hartem Ebenmaße dich durchdrang,
der dich mit seiner besten Kraft gespeist,
der sich an dir erwiesen und erprobt,
mit deinem Finger noch zur Höhe weist,
dein Meister lebt in dir. Er sei gelobt.

Hilda Bergmann.